



Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche würdigte in seinem Grußwort bei der Einweihungsfeier in den neuen Räumlichkeiten die Arbeit des ThürAZ. ©ThürAZ

IN DIESER AUSGABE

S. 2 EINWEIHUNGSFEIER AM NEUEN STANDORT

S. 3 FILM UND GESPRÄCH: „SCHRÄG, FROMM UND FREI – DIE KOMMUNARDEN VON HARTRODA“ / SCHULPROJEKT ZUM 17. JUNI 1953 IM EICHSFELD

S. 4 PROJEKT DENKORTE BEI ZWEI WANDERAUSSTELLUNGEN MIT DABEI

S. 5 NOVELLIERUNG DES SED- UNRECHTSBEREINIGUNGSGESETZES / SAVE THE DATE

DIESER NEWSLETTER ERREICHT SIE UND EUCH MITTE DES JAHRES 2025. SEIT EINEM HALBEN JAHR BEFINDET SICH DAS THÜRAZ NUN SCHON AN SEINEM NEUEN STANDORT IN DER DORNBURGER STRASSE 143 IN JENA-NORD. ZU TUN IST NACH WIE VOR GENUG: NEUE REGALE AUFBAUEN, KARTONS UMRÄUMEN, EINEN PLATZ FÜR NEUE MATERIALIEN FINDEN...

EINE WICHTIGE ÄNDERUNG GAB ES IM THÜRAZ-TEAM: SEIT APRIL ARBEITET MARIA WINTER (EHM. RIEDEL) NICHT MEHR ALS ARCHIVARIN BEI UNS. DIE STELLE WIRD ZUM 1. SEPTEMBER NEU BESETZT. WIR FREUEN UNS, DASS **DR. RAYK EINAX** ALS OSTEUROPA-HISTORIKER UND EHEMALIGES VORSTANDSMITGLIED UNSERES TRÄGERVEREINS DEN ARCHIVBEREICH ÜBERNIMMT.

IN DIESEM NEWSLETTER WERFEN WIR EINEN BLICK ZURÜCK AUF DIE EINWEIHUNGSFEIER UND DEN TAG DER OFFENEN TÜR AM 25. UND 26. APRIL 2025. DARÜBER HINAUS BERICHTEN WIR ÜBER BILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM 1. HALBJAHR UND GEBEN EINEN AUSBLICK AUF KOMMENDE VERANSTALTUNGEN NACH DER SOMMERPAUSE.

♥ EIN GROSSES DANKESCHÖN AN UNSERE **EHRENAMTLICHEN**

WIR BEDANKEN UNS VON HERZEN BEI UNSEREN EHRENAMTLICH ENGAGIERTEN, DIE MIT UNERMÜDLICHEM EINSATZ (NICHT NUR) UNSEREN UMZUG UNTERSTÜTZT HABEN – VOM PACKEN ÜBER DAS TRAGEN BIS HIN ZUM AUSTRÄUMEN DER UNZÄHLIGEN KISTEN. EBENSO WAREN SIE TEIL DER VORBEREITUNG UNSERER ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG UND SIND BESTÄNDIG EINE ZUVERLÄSSIGE STÜTZE. OHNE SIE WÄRE ALL DAS NICHT MÖGLICH GEWESEN.

UND NUN WÜNSCHEN WIR VIEL FREUDE BEIM LESEN!



Mit insgesamt etwa 180 Gästen feierten wir am 25. und 26. April die Eröffnung des ThürAZ am neuen Standort. ©ThürAZ



Am Beispiel ausgewählter Quellen stellten Marie Liehr und Katharina Kempken das Sammlungsprofil des ThürAZ vor, bevor sie einen Blick in die Depoträume gewährten. ©ThürAZ

EINWEIHUNGSFEIER AM NEUEN STANDORT

Am Freitag, den 25. April feierten wir mit 130 Sammlungsgebenden, Fördermittelgeber:innen, Kooperationspartner:innen und Freund:innen des Archivs die Eröffnung in der Dornburger Straße 143. Grußworte sprachen der Thüringer Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Dr. Peter Wurschi, und der Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Thomas Nitzsche. Die Festrede hielt die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur, Evelyn Zupke.

Alle drei betonten die Wichtigkeit der Aufarbeitung der DDR-Geschichte, gerade in der heutigen Zeit. „Jeder Euro, der in diese Arbeit fließt, ist eine Investition in unsere Demokratie“, betonte Evelyn Zupke. Ihre Rede ist nachlesbar unter https://www.bundestag.de/parlament/sed-opferbeauftragte/Rede_Interviews/rede-jena-1064004.

„Es ist ganz, ganz wichtig für die Stadt natürlich, aber auch weit darüber hinaus, dass es einen solchen Ort des Wissens und der Begegnung gibt“, fasste Oberbürgermeister Nitzsche zusammen.

In einem zweiten, inoffizielleren Teil des Abends spielte die Band *airtramp*. Junge Menschen hatten die Band 1983 in Jena gegründet. Ihre Geschichte, die auch Repressionen durch staatliche Behörden und die Ausreise mehrerer Bandmitglieder 1987 nach West-Berlin umfasst, ist anhand zahlreicher Fotos und Dokumente, wie einem Bandtagebuch, im ThürAZ dokumentiert. Zwei der Bandmitglieder, Oliver Jahn und Peter Mühlfriedel, leben mittlerweile wieder in Jena. Als weiteres Bandmitglied reiste Wolfgang Fritsch aus Berlin an.

Am Folgetag – Samstag, den 26. April – lud das ThürAZ zum Tag der Offenen Tür am neuen Standort ein. Etwa 50 Gäste schauten sich die neuen Räume an, lernten über Impulse des Historikers Dr. Rüdiger Stutz die Hausgeschichte kennen, erhielten Informationen über das Sammlungsprofil des ThürAZ und kamen bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch.

Im Vorfeld der Einweihung berichtete Jena TV, im Nachgang die Thüringische Landeszeitung/ Ostthüringer Zeitung über den Umzug des ThürAZ:

https://www.jenatv.de/mediathek/79625/Umzug_Thueringer_Archiv_fuer_Zeitgeschichte_laedt_zum_Tag_der_offenen_Tuer.html

<https://www.otz.de/lokales/jena/article408886319/wo-in-jena-ein-wichtiges-stueck-ddr-geschichte-aufbewahrt-wird.html>

Radio OKJ übernahm die technische Begleitung der Veranstaltung, fertigte einen Mitschnitt an und berichtete im Nachgang über den Umzug und die Standorteröffnung.



Nach dem Film „Schräg, fromm und frei – Die Kommunarden von Hartroda“ (2009) kamen Michael Damm, Tom Franke und Dr. Martin Theben mit Katharina Kempken ins Gespräch, u. a. darüber, welche Herausforderungen bis heute mit Blick auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung bestehen. ©Andreasstraße/Katharina Schwinde



Patrick Hoffmann und Laura Hamentgen führten die Schüler:innen durch die Dauerausstellung des Grenz museums Eichsfeld. An den darauffolgenden Tagen arbeiteten die Teilnehmenden mit Quellen zu dem 2007 verstorbenen Richard Stumpf und interviewten dessen Neffen, Matthias Heinevetter. ©Katharina Kempken

FILM UND GESPRÄCH: „SCHRÄG, FROMM UND FREI – DIE KOMMUNARDEN VON HARTRODA“ (2009)

Vom 22. bis 23. Mai veranstalteten die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Stiftung Ettersberg in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße Erfurt eine interdisziplinäre Fachtagung zum Thema „Der Umgang mit Behinderung nach 1945 – Die DDR und Westdeutschland in internationaler Perspektive“. Anhand zahlreicher Fachvorträge und Diskussionen setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema auseinander.

Im Rahmen der Fachtagung fand in der Andreasstraße am 22. Mai eine öffentlich zugängliche Abendveranstaltung in Kooperation mit dem ThürAZ statt. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm „Schräg, fromm und frei. Die Kommunarden von Hartroda“ (Marion Schlüter-Mittiri und Tom Franke, 2009). Im Anschluss diskutierten der Regisseur Tom Franke, der Pfarrer i. R. und Freund der Wohngemeinschaft Hartroda Michael Damm und der West-Berliner Rechtsanwalt und Aktivist für Menschen mit Behinderung Dr. Martin Theben unter Moderation von Katharina Kempken über den Umgang mit Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung in den 1980er Jahren und heute.

SCHULPROJEKT ZUM 17. JUNI 1953 IM EICHSFELD

In Kooperation mit dem Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, namentlich Dr. Matthias Wanitschke, dem Grenzlandmuseum Eichsfeld, vertreten durch Patrick Hoffmann und Laura Hamentgen, und Sven Jensen von der Thüringer Landesmedienanstalt führte das ThürAZ in Vorbereitung auf die Gedenkveranstaltung des Thüringer Landtags für die Opfer der SED-Diktatur am 17. Juni 2025 drei Projekttag mit Schüler:innen des Staatlichen Gymnasiums „Johann Georg Lingemann“ in Heilbad Heiligenstadt durch.

Den ersten Tag des Projekts verbrachten wir im Grenz museum Eichsfeld, wo alle Schüler:innen eine Führung durch die Dauerausstellung mit Schwerpunkt auf der Geschichte der 1950er Jahre erhielten. Am Folgetag setzten sich die Teilnehmenden mit Quellen auseinander, die die Beteiligung des Heiligenstädters Richard Stumpf an den Ereignissen des 17. Juni 1953 und dessen Verurteilung zu einer einjährigen Haftstrafe dokumentierten.

Am dritten Tag des Projekts führten die Schüler:innen ein „Zweitzeugen“-Gespräch mit dem Neffen von Richard Stumpf, Matthias Heinevetter. Neben der Gesprächsführung lernten die Teilnehmenden dabei auch, Ton- und Videoaufnahmen mit der professionellen Kameraausrüstung der Landesmedienanstalt anzufertigen.



Angelika Vogelsang und Marie Piroska-Heyer waren als Töchter des Heiligenstädter Zeitzeugen Richard Stumpf eingeladen, der 2007 verstarb. ©Thüringer Landtag

Am 17. Juni befragten zwei Schüler, Max und Lisa, zwei Töchter von Richard Stumpf über dessen Beteiligung am 17. Juni 1953 und die Erzählungen darüber in der Familie. „Der 17. Juni 1953 mahnt uns, dass Frieden und Freiheit nicht selbstverständlich sind“, betonte Lisa in ihrem Fazit.

Ministerpräsident Dr. Mario Voigt berichtete – ebenso wie Landtagspräsident Thadäus König – in seiner Rede von persönlichen Bezügen zur deutsch-deutschen Geschichte im Eichsfeld: Sein Großvater war aus einem Dorf an der thüringisch-hessischen Grenze ins Landesinnere der DDR zwangsumgesiedelt worden. Vor Kurzem habe er sich einen Wunsch erfüllt und nach dem Tod seines Großvaters mit anderen ehemaligen Dorfbewohnern im hohen Alter im Seniorenheim über die Umsiedelungserfahrung gesprochen.

PROJEKT DENKORTE BEI ZWEI WANDERAUSSTELLUNGEN MIT DABEI

Vom 24. April bis zum 24. Juni war die Ausstellung **BLACKBOX HEIMERZIEHUNG** der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau vor dem Theater in Gera zu sehen. Sie informiert über die Geschichte der repressiven Heimerziehung in der DDR. Das Projekt DENKOrte konnte die Ausstellung um regionale Aspekte ergänzen. In Gera befand sich ab 1949 ein Durchgangsheim in der Greizer Straße 23, später ab 1961 das Jugendwohn- und Durchgangsheim „Ernst-Thälmann“ in der Wilhelm-Pieck-Straße 138 (heute Berliner Straße). Begleitet wurde die Ausstellung von einem Rahmenprogramm, an dem auch das ThürAZ/DENKOrte beteiligt war. Am 4. Juni fand im Chorsaal des Theaters Altenburg Gera eine Abendveranstaltung mit Filmvorführung und anschließendem Podiumsgespräch statt. Dabei berichteten langjährig Forschende und Menschen, die intensiv mit Betroffenen der DDR-Heimerziehung arbeiten, von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen.

Vom 26. Mai bis zum 4. Juli war die Wanderausstellung **„Einweisungsgrund: Herumtreiberei“** der Initiative Riebeckstr. 63 in Kooperation mit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau an der SRH Hochschule Gera zu sehen. Die Ausstellung thematisierte die staatliche Disziplinierung von Mädchen und Frauen in Venerologischen Stationen und Spezialheimen der DDR. Das Projekt **DENKOrte** arbeitet in Gera selbst zur Geschichte der geschlossenen Venerologischen Station in der Loreystraße 6 und konnte mit Quellen und Forschungserkenntnissen zur Ausstellung beitragen.



Podiumsgespräch

„Verlorene Zeit. Mit der Heimerziehung
war meine Kindheit zu Ende.“

Podiumsgespräch nach der Filmvorführung mit Manfred May, Isabel Richter, Stefanie Falkenberg, Frank Karbstein (Moderation), Torsten Eckold und Conny Pruschke, im Chorsaal des Theaters in Gera. ©Gedenkstätte Amthordurchgang



Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (rechts) nimmt den Jahresbericht der SED-Opferbeauftragten beim Deutschen Bundestag, Evelyn Zupke (links), entgegen. ©DBT/Lorenz Huter/photothek



Filmpremiere „Verlorene Zeit“ am 30.10.24 um 18 Uhr im Kino im Schillerhof in Jena mit anschließendem Gespräch. Von links nach rechts: Dr. Christian Sachse (UOKG Berlin), Stefanie Falkenberg (DENKOrte), Anne Hahn (Zeitzeugin), Manfred May (Künstler), Kerstin Seifert (Zeitzeugin), Torsten Eckold (Filmemacher) und Wieland Koch (Landeszentrale für politische Bildung). ©LPB

Weimarer Rendez-vous

MIT DER GESCHICHTE

31 OKT – 02 NOV

FREMDE [UND] HEIMAT

Migration bewegt die Menschen.
Wortwörtlich. Überall. Schon immer.
Manchmal freiwillig. Oft ganz und gar nicht.

Flucht und Vertreibung, Auswandern
und Einwandern, Fernweh und Heimweh
durchziehen die Geschichte und prägen
unsere Gegenwart.

Sprechen wir also über das Verlieren
und Finden von Heimat, in der
Vergangenheit und heute.

- Vorträge • Führungen • Kino
- Podien • Kneipenquiz • Musik
- u.a.

🚩 HINWEIS ZUR GESETZÄNDERUNG:

GRUNDLEGENDE VERBESSERUNGEN FÜR OPFER DER SED-DIKTATUR BESCHLOSSEN

Am 30. Januar 2025 hat der Deutsche Bundestag einstimmig die Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze beschlossen. Die Änderungen betreffen umfassend das Strafrechtliche, Verwaltungsrechtliche und Berufliche Rehabilitierungsgesetz sowie das Häftlingshilfegesetz. **Ziel ist es, die Anerkennung und Unterstützung für Betroffene des SED-Unrechts weiter zu verbessern.** Die neuen Regelungen treten am 1. Juli 2025 in Kraft.

SAVE THE DATE

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH „VERLORENE ZEIT –
GEGEN DAS SCHWEIGEN“, IM RAHMEN DER DOKFILM-
WOCHEN IM METROPOL KINO GERA

**10. SEPTEMBER, 18 UHR, METROPOL KINO GERA, LEIPZIGER
STRASSE 24, 07545 GERA**

**GESPRÄCHSVERANSTALTUNG „FREMDE [UND] HEIMAT“ IM
RAHMEN DES WEIMARER RENDEZ-VOUS MIT DER GESCHICHTE
IN JENA**

MIT CHRISTIAN HERMANN, MONIKA LEMBKE UND NORBERT
WEINZ, MODERATION: DR. JENNY PRICE/ KATHARINA
KEMPEN

**25. OKTOBER 2025, 17-19 UHR, ERNST-ABBE-BÜCHEREI
JENA, ENGELPLATZ 2, 07743 JENA**

BIS DAHIN WÜNSCHEN WIR EINEN SCHÖNEN SOMMER!

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: KATHARINA KEMPEN/ STEFANIE
FALKENBERG, 11.07.2025